

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

15.10.1813 (Nr. 286)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 286. Freitag, den 15. Okt. 1813.

### Rheinische Bundes-Staaten.

Der Kronprinz von Baiern ist am 11. d. von Augsburg auf einige Tage nach München abgereiset, woselbst auch der Prinz Karl am 9. d. von der Armee am Inn eingetroffen war.

Zu Augsburg wurden am 12. d. zu besonderer Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs, 7 Aussteuerprämien, zwei zu 200, und fünf zu 100 fl., an die bestverdienten dortigen Bürgerstöhler und Dienftboten vertheilt.

### Frankreich.

Sonntags am 10. d., vor der Messe, empfing die Kaiserin Regentin, von Ihrem Hofstaate umgeben, in dem Palaste von St. Cloud das diplomatische Korps.

Zwei engl. Parlamentärschiffe sind kürzlich von Portsmouth zu Morlaix mit 25 Passagiers eingelaufen. Zwei franz. Parlamentäre sind von Dartmouth mit Ballast zuzugelommen.

### Großbritannien.

(Auszüge aus engl. Blättern bis zum 4. Okt.) Donnerstags, den 7. d., läßt die verwitwete Mad. No. cau in der franzöf. Kapelle ein feierliches Todtenamt für ihren verstorbenen Gatten halten. Der Verschiedenheit der Religionsmeinungen ungeachtet, wird diese Zeremonie gewiß alle diejenigen herbeiziehen, welche den Verlust des Verbliebenen zu fühlen wissen. — Die in Rußland anfassigen engl. Kaufleute sind in den Hoffnungen, welche die neue Koalition in ihnen erweckt hatte, getäuscht worden. Sie klagen alle, daß sie mehr Hindernisse erfahren, als jemals. Was ihnen am meisten zuwider ist, ist die außerordentliche Schwierigkeit, Pässe zu bekommen. Viele Pässe, die im Monat April verlangt worden waren, sind erst zu Anfang August erteilt worden. Durch dieseögerungen sind viele Kaufleute Monate lang in Cronstadt aufgehalten worden. Mehrere, des Wartens überdrüssig, sind nach London zurück-

gekommen, ohne ihre Geschäfte in Ordnung gebracht zu haben. Die Schwierigkeiten, nach Rußland hineinzukommen, sind beinahe so groß, als von dort herauszukommen. Fast alle russische Minister bleiben in Petersburg; aber sie mögen sich mit keiner Maßregel befassen, die ein wenig bedeutend ist. Die Abwesenheit des Lord Cathcart setzt diese Handelsleute sehr in Verlegenheit, weil sie ihre Gesuche durch ihn übermachen sollen. Was den Handelsvertrag mit Rußland betrifft, dessen Abschließung man so nahe glaubte, so zählen sie nicht mehr darauf. — Die Bedingungen unseres Traktats mit Preussen sind, dem Vernahmen nach, bereits im Reinen. Sie machten einen Theil der letzten Depeschen des Gen. Stewart aus, der den Traktat unterzeichnet hat, welcher nun der Ratifikation unterliegt. Der Traktat mit Oestreich ist noch nicht so weit gediehen; aber wir hoffen, daß Oestreichs dringende Geldbedürfnisse die Abschließung desselben, unsern Wünschen gemäß, beschleunigen werden. — Unter mancherlei mit den letzten Briefen aus Cadix nach England gekommenen Gerüchten ist auch das, daß die Kaiserin im nördlichen Europa wünschten, Lord Wellington mögte den Oberbefehl über ihre Armeen übernehmen, daß unsere Regierung dem Lord hierin auch freie Wahl gelassen, daß dieser aber vorgezogen habe, in Spanien zu bleiben.

### Oestreich.

Nach Wiener Nachrichten in Frankf. Zeit. wurde am 27. Sept. zu Töplitz der Jahrestag der Krönung des Kaisers Alexander feierlichst begangen. Morgens um 10 Uhr, nachdem der Kaiser von Oestreich und der König von Preussen Ihrem Kaiser persönlich ihre Glückwünsche dargebracht hatten, begaben sich die drei Monarchen, von der anwesenden östreichischen, russischen und preussischen Generalität, Ministern und fremden Gesandten, so wie von den Garden zu Pferde begleitet, nach einer nahe gelegenen Anhöhe, wo ein Kirchengebäude aufgeschlagen, und die gesamte

kaiserl. russ. Garde-Infanterie in langen Reihen aufgestellt war, welche, nach Abhaltung des durch den griechischen Kirchengesang begleiteten Teedeums, mehrere Evolutions vornahm, und vor den drei verbündeten Monarchen vorbei defilirte. Um 2 Uhr Nachmittags verfügten sich N. N., von demselben zahlreichen Gefolge begleitet, nach dem nahe gelegenen Dorfe Dorn, wo die russ. Gardes ihrem Kaiser ein festliches Mittagmahl bereitet hatten. Um 5 Uhr Nachmittags kehrten die Monarchen nach Töplitz, das durchaus erleuchtet war, zurück.

Den nämlichen Nachrichten zufolge hat der Kaiser von Rußland dem Kronprinzen von Schweden die Dekoration des St. Georgen-Ordens erster Klasse übersandt. Der König von Preussen sandte ihm jenen des eisernen Kreuzes. Diese beiden Dekorationen wurden ihm am 17. Sept. zu Berlin zur nämlichen Zeit übergeben, als der Gen. v. Hardegg ihm den Marie-Theresien-Orden erster Klasse von Seite des Kaisers von Oestreich überreichte. — Graf v. Stadion ist von dem russ. Kaiser zum Ritter des Andreasordens ernannt worden. — Graf von Metternich hat von dem König von Preussen den großen Orden des rothen und schwarzen Adlerordens erhalten. — Der Kaiser von Oestreich hat dem Freiherrn v. Hardenberg das Großkreuz des St. Stephansordens, dem Gen. Lieut. v. Kleiss das Ritterkreuz des Marie-Theresienordens, und dem geh. Staatsrath von Jordan das Kommandeurkreuz des St. Leopoldordens ertheilt.

#### S p a n i e n.

Die neuesten engl. Blätter (bis zum 4. Okt.) enthalten ein Schreiben eines Offiziers von Rang bei der engl. Nordarmee in Spanien vom 8. Sept., worin man unter andern folgendes liest: „Wir befinden uns hier in einer Lage, worin wir wohl nicht länger bleiben können. Die Nächte sind sehr kalt, und die häufigen Regen, verbunden mit den in den Gebirgen herrschenden Nebeln, müssen nothwendig bald verderbliche Seuchen zur Folge haben, wenn der Soldat ihnen länger ausgesetzt bleibt. Man nehme nun noch hinzu, daß unser Aufenthalt in diesen Gebirgsgegenden völlig überflüssig ist, da, außer der Hauptstraße, die leicht zu vertheidigen ist, alle Wege in kurzem unbrauchbar seyn werden. Man vermuthet, daß unsere Armee in den umliegenden Dörfern Kantonnementsquartiere beziehen werde; die Kavallerie hat dieselben bereits bezogen. Die königlichen Haus-

truppen befinden sich zu Logrono, die Husarenbrigade zu Tafalla, und die des General Fane zu Sanguesa. Die Infanterie und Kavallerie standen bisher, wie es heißt, längs der Küste bis St. Ander, und an dem Ebro bis Miranda &c. — Nach den nämlichen Blättern hat Lord Clinton an des nach Sizilien zurückgekehrten Lord Bentinck Stelle provisorisch das Kommando übernommen; definitiv aber soll General Hope zu diesem Kommando bestimmt seyn.

Nach Oestreich. Blättern hat die Regentschaft von Spanien kürzlich einen Beschluß der Cortes, in Betreff des Gen. Wellington, ausgeführt. Drei Beschlüsse wurden dem Feldherrn zur Wahl vorgelegt, und er entschied mit der Uneigennützigkeit und dem Geschmak, welche ihn charakterisiren. Er wählte nämlich diejenige, welche den geringsten Realwerth hat, die aber durch Lage und Umgebungen die reizendste ist. Es ist Soto (oder Sitteo) de Roma, ein Landsitz oder Park zwischen Granada und Bego, am Flusse Xenil. Die Einkünfte werden auf 30,000 Dollars geschätzt.

#### K r i e g s s c h a u p l a z.

Der westphäl. Monitor vom 11. d. enthält folgendes aus Kassel: „Es kommen täglich neue Truppen in dießiger Stadt an. Vorgestern und gestern sahen wir mehrere Bataillons Linien- und leichte Infanterie nebst sehr beträchtlichen Artillerietrains ankommen. Eine aus Sägen und Dragonern bestehende Kavalleriekolonne ist am 10. durch das Leipziger Thor ausmarschirt. Jedermann bewunderte die schöne Haltung und Fröhlichkeit dieser Truppen, welche mehrere alte und mit Ehrenzeichen geschmückte Krieger in ihren Reihen zählen. Heute angekommene Nachrichten aus Braunschweig melden, daß keine feindliche Streifpartei mehr im Okerdepartement befindlich sey, und die Kosacken sich in aller Eile zurückzogen, um wieder über die Elbe zu kommen.“

Folgendes ist die gestern erwähnte Proklamation des Gen. Altr.: „Westphalen, ein Haufe Kosacken ist in das Königreich eingedrungen, und hat auf kurze Zeit die Hauptstadt besetzt. Der Anführer dieser Truppe, eine himärische Gewalt sich anmaßend, wagte es, die Auflösung der heiligsten Bande, welche Euch an den besten der Souveraine knüpfen, zu verkünden. Westphalen, er wisse kannte den guten Geist, der Euch besetzt, und Eure Anhänglichkeit an den König! Mit Ausnahme einiger Nichts-

würdigen, die den Fahnen der Kosaken gefolgt sind, hat niemand seinen Worten Glauben beigemessen. Die guten Bürger von Kassel haben den Anordnungen Gehorsam gethan und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten. Westphalen, Sr. M. wird mit Euch zufrieden seyn! Die unter meinen Befehlen stehenden Truppen werden Euch für die Zukunft vollkommene Sicherheit und Ruhe verschaffen. Der König hat mich zu seinem Lieutenant ernannt, und, kraft der mit von Sr. M. vertrauten Gewalt, befehle ich allen Behörden, ihre Amtsgeschäfte fortzusetzen, und dieselben wieder anzuknüpfen, falls Zwang sie zu deren Unterbrechung genöthigt haben sollte. Westphalen, setz Eure friedlichen Beschäftigungen fort, und rechne auf Euren Beherrscher, welcher nur mit Eurer Glücke sich beschäftigt. Es sind Ausschweifungen begangen worden; die Gesetze werden darüber richten. Im Hauptquartier zu Kassel, den 8. Okt. 1813. Unterz. Der Divisionsgeneral, Lieutenant Sr. Maj., Alir.

Die Nürnberger Zeit. vom 12. d. sagt: „Durch Reisende, die am 6. Nachmittags Leipzig verließen, erfährt man, daß sich Sr. Maj. der Kaiser fortdauernd zu Dresden befanden. Die nämlichen Reisenden, die ihren Weg über Elben, Weiffenfels, Naumburg, Weimar, Ilmenau, Schweinfurt etc. nahmen, sahen auf dem ganzen Wege nichts vom Feinde. Am 3. d. soll bei Wartenburg ein abermaliges Gefecht gewesen seyn. (Vergl. No. 282.) Marschall Augereau, Herzog von Castiglione, soll sich in Gena befinden.“

Zu Dresden war, nach Privatnachrichten von daher in der allgemeinen Zeitung, die Einquartirung am 23. Sept. stärker als je. Außer 17,000 Kranken, Verwundeten und Gefangenen in den Lazarethen, und vielen (man sagt 5000) in den Häusern einquartierten Kranken, waren 24,000 Gemeine, 2000 Offiziere, 50 Generale und zahlreiche Employés aller Art einquartiert. Die vom Lande eingehenden Nachrichten waren sehr betrübend. Am rechten und linken Ufer der Elbe war in den Wäldern die Zahl der Marodeurs sehr groß.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Krakau vom 16. Sept., hatte man über Warschau folgende zuverlässige Nachrichten aus den beiden Festungen Modlin und Zamosc erhalten: „In Modlin ist die Garnison noch 2000 Mann stark. An Mehl, Reis und eingefalzenem Fleische leidet sie keinen Mangel; jedoch fehlt es an Holz, so wie

an Kleidungsstücken und Schuhen für die Soldaten. Da die Festung bisher nur eingeschlossen und nicht förmlich belagert ist, so hat der Kommandant, Graf Dändels, jeden Vorschlag zu einer Kapitulation abgewiesen. — In Zamosc ist die Garnison durch eingetretene scorbutische Krankheiten sehr vermindert worden. Der Kommandant, Divisionsgen. Hauke, hat aber, nach dem glücklichen Ausfall gegen den russ. Gen. Radt im verflossenen Frühjahr, die Garnison, welche bereits nicht viel über 1200 dienstbare Leute enthielt, durch eine starke Rekrutirung, im Umfange der Festung, wieder auf 3000 Mann gebracht, und die Festung auf lange Zeit verproviantirt.“

Ein Pariser Blatt will, nach Briefen vom 30. Sept., welche die Gattin eines zum Gen. Stabe der franz. Armee gehörigen litthauischen Edelmannes erhalten haben soll, wissen, daß Gen. Rapp, nachdem er das Danzig belagernde feindliche Korps geschlagen, sich mit Modlin in Kommunikation gesetzt, und die Einwohner des Herzogthums Warschau, die in Insurrektion seyen, mit Waffen versehen habe.

Ueber die in No. 280 nach dem ital. Amtsblatte erwähnten Kriegsvorfälle enthalten die, nach langer Unterbrechung, wieder in Augsburg angekommenen Wiener Zeitungen folgendes: „Zufolge einer von dem Feldmarschalllieutenant von Radivojevic erstatteten Meldung hat der Obrist Graf Starheimberg, nach dem am 25. v. M. glücklich ausgefallenen Gefechte bei Laschitz, den Feind unaufhörlich verfolgt, und ihn am 27. in Verbindung mit dem General von Ssivich bei Szirkniz wiederholt angegriffen. Der Feind ward auch hier, ungeachtet seiner sehr hartnäckigen Gegenwehr, geschlagen, 500 Gefangene gemacht, und eine Fahne erobert. Unter den Gefangenen befand sich 1 Obrist, 2 Stabs- und 8 Subalternoffiziere. Der Rückzug des Feindes gieng hinter das Dorf Rahik, allwo er auf einer Anhöhe, unweit Adelsberg, eine vortheilhafte Stellung bezog. Aber auch diese Stellung verließ er, weil ihm General von Ssivich sehr hartnäckig zusetzte. Dieser General fuhr demnach in der Verfolgung des Feindes bis hinter Adelsberg fort, um die Position von Prewald einzunehmen, während General v. Rebrovic zur nämlichen Zeit sich in den Besitz von Laibach zu setzen befehligt war. Diesem letztern Vorhaben kam indessen der General Baron Fölzeis zuvor. Dieser, nachdem er die Brücke bei Tschernuz wieder hergestellt hatte,

gieng über die Sau vor, und rückte am 29. Sept. Nachmittags um 2 Uhr mit seiner Avantgarde in Laibach ein. Die in dem dortigen Kastell vom Feinde zurückgelassene, 800 M. starke Garnison, unter den Befehlen des Obristen Leger, machte auf die einrückenden k. k. Truppen ein lebhaftes Feuer, welches jedoch die Besetzung dieser Stadt nicht verhindern konnte. Nachdem die vom Feinde bei seinem Rückzuge zerstörten Passagen wieder hergestellt waren, verfolgte General Baron Fölseis den Feind gleich weiter gegen Ober-Laibach bis Skander."

#### Theater-Anzeige.

Samstag den 17. Okt. (bei allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil der Mad. Wilder-Hauptmann):  
Iphigenia in Tauris, große Oper in 4 Aufzügen;  
Rust von Ritter Stück. — Mad. Wilder-Hauptmann die Iphigenia als letzte Gastrolle.

Mannheim. [Landkriegsschuldscheine betr.]  
Auf Ersuchen des Großherzogl. Kriegsseparks, die auf den 12. Okt. a. c. bestimmte vierte Ziehung der auf die Oberämter Mosbach und Borberg ausgefertigten Landkriegsschuldscheine vorzunehmen, hat man sich an diesem Tage auf das Bureau des Großherzogl. Kriegsseparks versetzt, und sind daselbst nachbemerkte Nummern öffentlich aus dem Glücksrade gezogen worden, nämlich:

135. 297. 991. 395. 884. 646. 740. 143. 291. 832. 874. 773.  
594. 553. 352. 699. 539. 734. 79. 881. 427. 335. 137. 923.  
756. 536. 6. 680. 155. 691. 677. 414. 378. 848. 8. 368.  
231. 259. 612. 59. 844. 305. 31. 524. 851. 317. 739. 676.  
875. 145.

Welches den Besitzern dieser Landkriegsschuldscheine bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 12. Okt. 1813.

Der Direktor des Neckarkreises,

v. Pinkebein.

#### Ultimatum.

In Gemäßheit verlehender Verkündung des Großherzogl. Direktoriums des Neckarkreises, macht man den Besitzern der herausgekommenen Nummern der Oberämter Mosbacher und Borberger Kriegsschuldscheine weiters bekannt, daß die Zahlung derselben noch vor dem bestimmten Termin den letzten Dez. l. J., auf desfallsiges Verlangen, sogleich werde geleistet werden, diese Zahlung jedoch vor gedachtem 31. Dez. nicht bei irgend einem Ober-Rezeptor oder auch Unter-Empfänger gefordert werden dürfe, sondern jene, welche dieselbe früher und gleich dormalen verlangen, solche lediglich bei diesseitiger Kasse erhalten können.

Mannheim, den 12. Okt. 1813.

Großherzoglicher Kriegssepark.

#### Sörg.

Mannheim. [Erbkaltadung.] Nachdem die nächsten hiesigen Ackerwärtler des verlebten Placidus Gaidius Verheißt um Ausfolgung des dessen Söhnen, von welchen einer sich noch im Jahre 1798 zu Wessensky in Rußland, 300 Werke hinter Moskau, aufhielt, zugestellten, dahier unter Administration lebenden Antheils aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Professors und Hockupfersehers Verheißt angetreten haben, so werden die Placidus Gaidius Verheißt'schen Kinder, da ihr gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, hierdurch öffentlich aufgefodert, innerhalb Jahr und Tag, von

unten gesetztem Datum an, über ihren dormaligen Wohnort verlässige Nachricht anher gelangen zu lassen, und zwar unter dem Nachtheile, daß nach fruchtlos verstrichenem Termin sie für verfallen erklärt, und ihre nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz ihres sämmtlichen, dormalen unter Pflegschaft stehenden Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingesetzt werden sollen.

Mannheim, den 20. Sept. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtm.

Rupprecht.

#### Nürnberg.

Karlsruhe. [Meubles-Versteigerung.] Montag, den 18. d. M., Nachmittags, und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags, werden in dem Schwindschen Haus vor dem Mühlburger Thor die sämmtlichen von dem Kaiserl. Königl. Oestreichischen Herrn Gesandten, Grafen v. Appont, hinterlassenen Meubles, bestehend in Kron- und Wandleuchtern, Spiegel, Kanope, Stühle etc. Schränke, Tische, Kommoden, Bettstellen, von Mahagoni-, Kirsch- und Kuffbaumholz, Bettwerk, Allerhand Küchengefähr, Bronze und plattirte Sachen, Porzellan, Fayence und Glaswerk, Teppiche, seidene und moussoline Vorhänge und

feine fremde Weine, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Okt. 1813.

Mannheim. [Gemälde-Versteigerung.] Die zum Nachlaß des verlebten Handelsmann Philipp Anton Bescher gehörige, aus ohngefähr 200 Stük bestehende Gemälde-Sammlung von berühmten Meistern aus allen Schulen, meistens mit vergoldeten Rahmen versehen, werden Dienstag, den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in dem Sterbhaufe nächst dem Rheinthor, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 12. Okt. 1813.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Leers.

Bruchsal. [Fahrris-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 18. dieses, und die folgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden die zur Verlassenschaft des verstorbenen Großherzogl. Badischen Herrn Generals Freiherrn von Heimrod gehörigen Fahrrisse dahier in seiner Wohnung öffentlich versteigert werden; welches zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 11. Okt. 1813.

Großherzogl. Stadtm. Stebilsdorf.

Seel.

#### Herbel.

Herrheim. [Wein-Versteigerung.] Den 19. Oktober 1813 werden in dem ehemaligen Domkapitular-Keller zu Herrheim, Kanton Dürkheim an der Haardt, eine Partie von circa 100 Fuder gut gehaltener 1811er Gebirgsweine aus freier Hand an den Meistbietenden gegen billige Bedingungen versteigert. Die Proben können Tages vorher und vor der Versteigerung an den Fassern genommen werden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Samson Herrman sind neu eingetroffene feine Merinos zu Damen-Chawis und Damen-Kleidern um sehr billige Preise zu haben.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine frequente Apotheke, in einer Kreisstadt im Großherzogthum Baden, wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen unter billiger Bedingungen in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.